

Concertino

Gerhard Rabe

VIER DREISTIMMIGE
VOLKSLIEDSÄTZE

für
Männerchor
a cappella

*Im Frühtau zu Berge
Auf, auf zum fröhlichen Jagen
Es dunkelt schon in der Heide
Wem Gott will rechte Gunst erweisen*

CHORPARTITUR

Im Frühtau zu Berge

Männerchor
a cappella

(Volklied aus Schweden; dt.: Walter Hensel)

Satz: Gerhard Rabe

1. Im Früh - tau zu Ber - ge wir zieh'n, fal - le - ra, es grü - nen al - le

1. Im Früh - tau zu Ber - ge wir zieh'n, fal - le - ra, es grü - nen al - le

6 Wäl - der, al - le Höh'n, fal - le - ra. Wir wan - dern oh - ne Sor - gen sin - gend in den

Wäl - der, al - le Höh'n, fal - le - ra. — Wir wan - - - dern, wan - - -

12 Mor - gen, noch e - he im Ta - le die Häh - ne kräf'n. Wir wan - dern oh - ne

dern e - he im Ta - le die Häh - ne — kräf'n. Wir wan - dern oh - ne

18 Sor - gen sin - gend in den Mor - gen, noch e - he im Ta - le die

Sor - gen — sin - gend in den Mor - gen, noch e - he im Ta - le die

23

Häh - ne kräh'n. 2. fal - le - ra, ihr
 Häh - ne kräh'n. 2. Ihr al - ten und hoch - wei-sen Leut', fal - le - ra, ihr

29

denkt wohl, wir wä - ren nicht ge - scheid, fal - le - ra. Wer woll - te a - ber
 denkt wohl, wir wä - ren nicht ge - scheid, fal - le - ra. Wer woll - te a - ber

34

sin - gen, wenn wir schon Gril - len fin - gen in die - ser herr - li - chen
 sin - gen, wenn wir schon Gril - len fin - gen in die - ser herr - li - chen

39

Früh - lings - zeit. Wer woll - te a - ber sin - gen, wenn wir schon Gril - len
 Früh - lings - zeit. Ja sin - - - gen, wenn wir

44

fin - gen in die - ser Zeit, herr - li - chen Früh - lings - zeit. 3. Werft
 fin - gen in die - ser herr - li - chen Früh - lings - zeit. 3. Werft

49

ab al - le Sor - gen und Qual, fal - le - ra, und wan - dert mit
ab al - le Sor - gen und Qual, fal - le - ra, und wan - dert mit

54

uns aus die - sem Tal, fal - le - ra. Wir sind hin - aus ge - gan - gen, den
uns aus die - sem Tal, fal - le - ra. — Wir sind ge - - -

59

Son - nen - schein zu fan - gen. Kommt mit, und ver - sucht es doch selbst ein -
gan - - - - gen. Kommt mit, ver - sucht es doch selbst — ein -

64

mal, wir sind hin - aus ge - gan - gen, den Son - nen - schein zu
mal, wir sind hin - aus ge - gan - gen, den Son - nen - schein zu

68

fan - gen, kommt mit und ver - sucht es doch selbst ein - mal!
fan - gen, kommt mit und ver - sucht — es doch selbst — ein - mal!

Auf, auf zum fröhlichen Jagen

Männerchor
a cappella

(Worte: Gottfried Benjamin Hanke, 1724; Weise: aus Kärnten)

Satz: Gerhard Rabe

T

1. Auf, auf zum fröh - li - chen Ja - gen, auf in die grü - ne
2. Das ed - le Jä - ger - le - ben ver - gnü - get mei - ne
3. Ein weib - li - ches — Ge - mü - te hüllt sich in Fe - dern

B

1. Auf, auf zum fröh - li - chen Ja - gen, auf in die grü - ne
2. Das ed - le Jä - ger - le - ben ver - gnü - get mei - ne
3. Ein weib - li - ches — Ge - mü - te hüllt sich in Fe - dern

3

Heid! Es fängt schon an — zu ta - gen, es ist die höch - ste
Brust; den küh - nen Fang — zu ge - ben, ist mei - ne größ - ste
ein, ein tapf - res Jagd - ge - blü - te muß nicht so trä - ge

Heid! Es fängt schon an — zu ta - gen, es ist die höch - ste
Brust; den küh - nen Fang — zu ge - ben, ist mei - ne größ - ste
ein, ein tapf - res Jagd - ge - blü - te muß nicht so trä - ge

6

Zeit! Auf, — bei den fro - hen Stun - den, mein
Lust. Wo — Reh und Hir - sche sprin - gen, wo
sein. Drum — laßt die fau - len lie - gen, gönnt

Zeit! Auf, — bei den fro - hen Stun - den, den Stun - den, mein
Lust. Wo — Reh und Hir - sche sprin - gen, ja sprin - gen, wo
sein. Drum — laßt die fau - len lie - gen, ja lie - gen, gönnt

Zeit! den fro - hen Stun - den, den Stun - den, mein
Lust. und Hir - sche sprin - gen, ja sprin - gen, wo
sein. die fau - len lie - gen, ja lie - gen, gönnt

9

Herz, er - mun - t're dich! Die Nacht ist schon ver - schwun - den und
Rohr und Büch - se knallt, wo Jä - ger - hör - ner klin - gen, da
ih - nen ih - re Ruh: Wir ja - gen mit Ver - gnü - gen dem

Herz, er - mun - t're dich! Die Nacht ist schon ver - schwun - den und
Rohr und Büch - se knallt, wo Jä - ger - hör - ner klin - gen, da
ih - nen ih - re Ruh: Wir ja - gen mit Ver - gnü - gen dem

12

1. + 2. 3.

Phö - bus zei - get sich. dich - ten Wal - de zu, wir
ist mein Auf - ent - halt.

Phö - bus zei - get sich. dich - ten Wal - de zu, wir
ist mein Auf - ent - halt.

14

ja - gen mit Ver - gnü - gen dem dich - ten Wal - de zu.

ja - gen mit Ver - gnü - gen dem dich - ten Wal - de zu.

Es dunkelt schon in der Heide

Männerchor
a cappella

(Volkslied aus Ostpreußen, 16. Jh.; vorliegende Fassung um 1800)

Satz: Gerhard Rabe

T

1. Es dun - kelt schon in — der Hei - de, nach Hau - se laßt uns
4. Ein Krän - ze - lein — von Ro - sen, ein Sträu - ße - lein von
7. Mus - ka - ten, die — sind sü - ße, Braun - nä - ge - lein sind

B I

1. Es dun - kelt schon in — der Hei - de, der Hei - de, nach Hau - se laßt — uns
4. Ein Krän - ze - lein — von Ro - sen, von Ro - sen, ein Sträu - ße - lein — von
7. Mus - ka - ten, die — sind sü - ße, sind sü - ße, Braun - nä - ge - lein — sind

B II

1. Es dun - kelt schon in — der Hei - de, der Hei - de, nach Hau - se laßt — uns
4. Ein Krän - ze - lein — von Ro - sen, von Ro - sen, ein Sträu - ße - lein — von
7. Mus - ka - ten, die — sind sü - ße, sind sü - ße, Braun - nä - ge - lein — sind

5

geh'n. Wir ha - ben das Korn, — ge - schnit - ten mit un - serm blan - ken Schwert.
Klee. Zu Frank - furt auf — der Brük - ke, da liegt ein tie - fer Schnee.
schön. Wir bei - de, wir müs - sen uns schei - den, ja schei - den, das — tut weh.

geh'n. — Wir ha - ben das Korn, — ge - schnit - ten mit un - serm blan - ken Schwert.
Klee. — Zu Frank - furt auf — der Brük - ke, da liegt ein tie - fer Schnee.
schön. — Wir bei - de, wir müs - sen uns schei - den, ja schei - den, das — tut weh.

geh'n. — Wir ha - ben das Korn, — ge - schnit - ten mit un - serm blan - ken Schwert.
Klee. — Zu Frank - furt auf — der Brük - ke, da liegt ein tie - fer Schnee.
schön. — Wir bei - de, wir müs - sen uns schei - den, ja schei - den, das — tut weh.

FINE

10

2. Ich hör - te die Si - chel rau - schen, wohl rau - schen
5. Der Schnee, der ist zer - schmol - zen, das Was - ser

2. Ich hör - te die Si - chel rau - schen, wohl rau - schen durch das
5. Der Schnee, der ist zer - schmol - zen, das Was - ser läuft da -

2. Ich hör - te die Si - chel rau - schen, ja rau - schen, wohl rau - schen
5. Der Schnee, der ist zer - schmol - zen, zer - schmol - zen, das Was - ser

15

durch das Korn, mein Feins - lieb kla - gen, sie hät - te ihr Lieb - ver - lorn.
läuft da - hin. mir aus - den Au - gen, kommst mir nicht aus - dem Sinn.

Korn. Ich hör - te, mein Feins - lieb kla - gen, sie hät - te ihr Lieb ver - lorn.
hin. Kommst du mir aus den Au - gen, kommst mir nicht aus dem Sinn.

durch das Korn, mein Feins - lieb kla - gen, sie hät - te ihr Lieb - ver - lorn.
läuft da - hin. mir aus - den Au - gen, kommst mir nicht aus - dem Sinn.

20

3. Hast du dein Lieb - ver - lo - ren, so hab' ich noch das mein, So
6. In mein - nes Va - ters Gar - ten, da steh'n zwei Bäu - me - lein, Das

Bässe unisono

3. Hast du dein Lieb - ver - lo - ren, ver - lo - ren, so hab' ich noch das mein, das mein. So
6. In mein - nes Va - ters Gar - ten, ja, Gar - ten, da steh'n zwei Bäu - me - lein, Bäu - me - lein. Das

25

wol - len wir bei - de mit - 'nan - der uns win - den ein Krän - ze - lein.
ei - ne trägt Mus - ka - ten, das an - dre Braun - nä - ge - lein.

wol - len wir bei - de mit - 'nan - der uns win - den ein Krän - ze - lein.
ei - ne trägt Mus - ka - ten, das an - dre Braun - nä - ge - lein.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Männerchor
a cappella

(Worte: Joseph v. Eichendorff, 1788-1857; Weise: Fr. Th. Fröhlich, 1803-1836)

Satz: Gerhard Rabe

T

1. Wem Gott will rech - te Gunst er - wei - sen, den
2. Die Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen, die
3. Den lie - ben Gott laß ich nur wal - ten. Der

B

1. Wem Gott will rech - te Gunst er - wei - sen, den
2. Die Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen, die
3. Den lie - ben Gott laß ich nur wal - ten. Der

3

schickt er in die wei - te Welt, dem will er sei - ne Wun - der
Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust. Was sollt' ich nicht mit ih - nen
Bäch - lein, Ler - chen, Wald und Feld und Erd' und Him - mel will er -

schickt er in die wei - te Welt, dem will er sei - ne Wun - der
Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust. Was sollt' ich nicht mit ih - nen
Bäch - lein, Ler - chen, Wald und Feld und Erd' und Him - mel will er -

6

wei - sen in Berg und Wald und Strom und Feld.
sin - gen aus vol - ler Kehl' und fri - scher Brust?
hal - ten, hat auch mein' Sach' aufs Best' be - stellt.

wei - sen in Berg und Wald und Strom und Feld.
sin - gen aus vol - ler Kehl' und fri - scher Brust?
hal - ten, hat auch mein' Sach' aufs Best' be - stellt.